

Leipzig 17. febr. 845.



Lieber Freund!

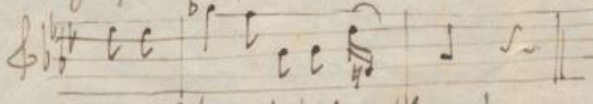
Das ist die so lange nicht geklärtete Sache - obwohl ich hier meine kleine
 potentiare bin - ist keinwegs dummheit - oder dummheitige Guickaufgabe dieses
 Auftrages, sondern ich wollte mich früher genau, und im wesentlichen Punkte
 in betriff der besagten Angelegenheit erkundigen, und habe dir nun als
 Lausitzer dieser Angelegenheit folgende zu besorgen: Der Re-
 dacteur der Hätel'schen Musikzeitung, wofür jährlich fix: 250 Thlr. wüßte.
 den für jeden Bayen (25 pro Jahr) 12 Thlr., gleichviel, ob er selbst die Aufs-
 ätze liefert, u. d. d. selben Mühe seiner Mitarbeiter besorgt; da nun du
 wie ich weiß, das erstere fürstend Philologie thun wollest, so könnte dein
 fixer Einkommen jährlich circa 4-500 Thlr. betragen. - für diesen Fall
 würde dir jedes so viel freie Zeit übrig bleiben, daß du so weit auf
 hundertigen Compensieren, als auf München gehen könntest, wozu auch
 der Umstand kommt, daß, wie mir Hästel (vielleicht in seinem eignen
 Interesse, ganz weiß ich nicht) sagt, in einer Anstellung im Conser-
 vatorium wofür er wüßte, wo er wüßte, 6-8 Stunden, die
 dir pro 1 Thlr. bezahlt wird, zu geben fähigst, was, wie ich denke,
 nicht zu hoch zu setzen wäre. - Auf diese Art ließe sich über 500 Thlr.
 annehmen, wobei ich jedes voraussetze, daß es ein hiesiges Königsberg
 mein Auftrag im hiesigen Hästel'schen Hause, sondern so viel ge-
 gen weilt: Ich weiß, daß man dir die Redaction ganz übertragen
 wolle, und es bliebe jedesfalls ein Vorbehalten, daß wegen der
 meisten Details u. der Anweisung überläßt mit Hästel brieflich
 und weiter hienach zu thun. - Mein Aufsatz ist, daß hier
 gegen die ganze Gesellschaft sich pro u. auf contra setzen ließe. -
 Du ist dieser Aufsatz kann, wieweil man wegen ^{meiner} bedürftigen Thun

no 242.1822

3 natürlichste weiß wenn die Aufklärung so kontrakt jedes Thils
 freigestellt - u. der Contract wäre so viel ich weiß, ein für 1 Jahr.
 Joh. Haselinger u. Haslinger pseud. Johannes Haager Comptroller
 KK Hof-Comptroller

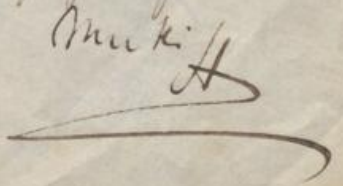
Spiele, und namentlich wegen eines fixen Einkommens zu Vor-
zügen, so dürfte das geäußerte, (da sich auf 500 fl. pro minimo ab-
gerechnet annahmen lassen) allerdings einladend sein, so wie ich aus
Anfangs glaube, so ist in meiner Beziehung die hier wohl ersten
Verdienst, z. B. in Zürich der hier bestehenden freist. der Begriffs
u. Aufsicht, der allerdings bedeutenden Bildung der größeren Spiel-
der Leute, und, wie mich zu überzeugen ist, auch das ziemlich hohe
Rangverhältnis der ungeliebten Leistungen und der Dienstverhältnisse
zum Spiel; — jedoch in sehr vielen Beziehungen verdient die hier auch
nicht gefallen; meistens ist hier ein Wohl gefälliger als der andere,
den einem gefälligen Zusammenleben ist wenig zu finden, außer dem,
in der abendlichen denigen Welt für andere Zusammenkünften der
Musiken u. Aften-rezensionen, einen Tage Menschen, die, mit weni-
gen Ausnahmen, keinen nicht verdient sind; — überaus ist hier
nicht als clique - u. clique - der Kaufmannswelt, diese Bagage die
sich auf die Honoratiorkraft in einem kleinen Kreis weil zu guter
Zeit, und Gnade ausfüllt (der kaiserlichen Aristokratie, besonders
auch ein paar Wochen für angehalten H. von nicht zu verwechseln
mit dem man zum Glück nicht zu sein fähig) — Dann die Musi-
ken selbst, wie auch eine solche cliques u. andere sich befinden, — nicht
ein Eigendünkel, der alle Begriffe übersteigt, außer Leipzig u. allenfalls
Paris gibt nicht mehr — in Wien kann man keine Symphonie
aufführen (?!!) u. f. fort in den ganzen — denn die sind alle
auch nicht besser vorhanden verdient, als ich, — so darf ich mich
fragen, ein Mensch, der lange in Wien, den Tats der angestammten

Gefälligkeit, und den warmsten Gefühlsfähigkeit gelobt hat - wird sich an
 diesen die stielige dälte, Lausitz, und lausitzlich freisönigkeit, und ganz-
 lichen Mangel an wirklich augenscheinlicher Forderung nicht hervor, mit großer
 Mühe zu erklären. - Ich habe dir jetzt ausdrücklich meine Meinung gesagt,
 ich will dir nicht für n. nicht gegen raten, wenn gleich das letztere aus
 Liebe für deine Person, u. aus Interesse für die Auf dieses Lebens gro-
 ßtats - das ich nicht am besten wissen, welche Geistes für dich die beste
Speisung ist, und nicht gesagt, ^{hinter} die Bedingungen sehr annehmbar,
 so wie die Pflichten der stieligen Aufrechterhaltung nicht so
 arg sind, als ich mir denke, - ganz davon ganz ^{und} deinem Gutdünken,



Was mich betrifft, so habe ich mich in unmerk-
 licher Besorgung nach vielen Freunden zuwenden,
 meine Pflicht so ich getan! -
 müssen Sonntag 23. d. M. habe ich eine große musikalische Matinee,
 wobei 800 Personen eingeladen sind - du wirst dich zeigen -
 Das Resultat schreibt ich mir aus, u. du kommst in 8-10
 Tagen allenfalls im Fräuzl das Resultat zu erfahren. David wird
 die Quartette begleiten, u. es wird wenigstens Alles schon eingeführt,
 und so geht wohl, wird die Gesellschaft nicht, wir wollen hoffen, sofrun-
 diesen Lärm u. Anstöße machen. - Dein Brief an Mendelssohn
 kommt ich nicht abgeben, da er leider nicht für, weil in Frankfurt
 ist, was ich jedoch wahrscheinlich nach kurzer wird, - dem geht ich
 über München nach Wien, u. wenn ich mich nur kurze Zeit bleibe,
 so habe ich dich auf jedenfall, u. frun mich hoffen bis 8-10
 April auch ich ankommen - bis dahin habe nicht wohl, und gedenke
 in Liebe deiner aufrichtigen Freunde

Mein Adress: Leipzig (aber nur bis 15. km)
 Wasserwerk Str. 4 bei Madam Küstner.

Verstehen:
 Musik 

B. Was der Aufwands betriefft so lebt man hier in mancher Beziehung billiger, als in
vielen, besonders Rheinländer, Thüringer, als in Wien, - so man in Genuß ein
gleiches Manier kriegt. -

Dr. Wohlgeborn

Stamm Dr. J. J. Becker.

Leipzig

Wien

Stallergasse - Kufeldens-Panung
(weiter dem hinteren Hofe)

250
188

